



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2015/01178**
Datum: 08.09.2015
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Bönisch, Bernhard
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	30.09.2015	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zur Taubenbekämpfung

Derzeit wird intensiv über die Bekämpfung von Stadtauben debattiert. Das fangen der Tiere in Fangkörben wird von Tierschützern kritisiert und scheint wenig Erfolg zu zeigen. Aktuell werden das Regensburger Modell (Taubenmanagement als Umsiedlung von Tauben in geschlossene Taubenschläge außerhalb von Schwerpunktstandorten) und das Augsburger Modell (Einrichten von Taubenschlägen an Schwerpunktstandorten und absammeln der Eier) diskutiert. Laut Verwaltung wären beide Modelle mit Kosten zwischen 100.000 € und 150.000 € pro Jahr verbunden.

1. Wie setzen sich diese Kosten zusammen? Wurde insbesondere beim Augsburger Modell eine Kooperation mit Tierschutzvereinen zur Kostenreduzierung geprüft? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?
2. Wäre es möglich, das Augsburger Modell im Rahmen eines Modellversuches mit Unterstützung der Stadt zu testen?
3. Laut Stadtverwaltung wurden im Rahmen von Vergabeverfahren rund 15.000 Euro pro Jahr oder für mehrere Jahre zur Taubenbekämpfung ausgegeben. An welche Firmen wurden/werden die Aufträge vergeben?

gez.
Bernhard Bönisch
Fraktionsvorsitzender



Sitzung des Stadtrates am 30.09.2015

Betreff: Anfrage der CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zur Taubenbekämpfung

Vorlagen-Nummer: VI/2015/01178

TOP: 9.2

Fragestellung:

Derzeit wird intensiv über die Bekämpfung von Stadttauben debattiert. Das Fangen der Tiere in Fangkörben wird von Tierschützern kritisiert und scheint wenig Erfolg zu zeigen. Aktuell werden das Regensburger Modell (Taubenmanagement als Umsiedlung von Tauben in geschlossene Taubenschläge außerhalb von Schwerpunktstandorten) und das Augsburger Modell (Einrichten von Taubenschlägen an Schwerpunktstandorten und absammeln der Eier) diskutiert. Laut Verwaltung wären beide Modelle mit Kosten zwischen 100.000 € und 150.000 € pro Jahr verbunden.

1. Wie setzen sich diese Kosten zusammen? Wurde insbesondere beim Augsburger Modell eine Kooperation mit Tierschutzvereinen zur Kostenreduzierung geprüft? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?
2. Wäre es möglich, das Augsburger Modell im Rahmen eines Modellversuches mit Unterstützung der Stadt zu testen?
3. Laut Stadtverwaltung wurden im Rahmen von Vergabeverfahren rund 15.000 Euro pro Jahr oder für mehrere Jahre zur Taubenbekämpfung ausgegeben. An welche Firmen wurden/werden die Aufträge vergeben?

Antwort der Verwaltung:

Zu 1.

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

- | | |
|--|------------|
| - Anschaffungskosten 1 Taubenschlag für ca. 60 Tauben | 15.000 € |
| (entspricht bei Annahme von 600 Tauben in Halle – Neustadt | 150.000 €) |
| - Futterkosten für 1.000 Tauben pro Jahr | 13.000 € |
| - lfd. Kosten für qualifiziertes Personal pro Jahr | 40.000 € |

Darüber hinaus sollten Kosten für eine jährlich beauftragte Zählung der Tauben an Problemstandorten eingeplant werden, um den Minimierungserfolg der getroffenen Maßnahmen belegen zu können. Die Höhe dieser Kosten wird derzeit ermittelt. Ebenso sind entstehende Tierarztkosten zu beachten, die auch diagnostische Maßnahmen abdecken (z.B. Untersuchung auf Infektionen mit Parasiten sowie Behandlung oder Prophylaxe vor der Einbringung der Tiere in den geführten Schlag).

Eine Kooperation mit dem im Taubenmanagement engagierten Tierschutz Halle e. V. wurde geprüft. Ein entsprechender Vorschlag, wie eine künftige Zusammenarbeit aussehen könnte, wurde unterbreitet. Dabei soll einerseits materiell die Schaffung von geführten Taubenschlägen unterstützt werden. Andererseits wurde angeboten, dem Tierschutz Halle e.V. die im Stadtgebiet abgesammelten Taubeneier gegen einen Obolus in Höhe von maximal 0,03 € pro Stück abzunehmen und sachgerecht entsorgen zu lassen.

Eine Rückäußerung des Tierschutzvereines liegt noch nicht vor.

Zu 2.

Für die Einrichtung eines offenen Taubenschlages unmittelbar in Halle – Neustadt werden derzeit keine Möglichkeiten gesehen, da vorrangig die Grundstücksvoraussetzungen dafür fehlen. Dennoch wird sich die Stadtverwaltung weiter darum bemühen, geeignete Standorte zu finden.

Zu 3.

Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens hat die Firma Pflanzen- und Ernährungsschutz Halle GmbH den Zuschlag erhalten.

Tobias Kogge
Beigeordneter